

Werkstattgespräch 1 | Zusammen – Arbeit?!

Der Mediator **Harald Kriegbaum** entdeckte schon frühzeitig seine eigentliche Berufung: die Arbeit mit Menschen. Inzwischen Inhaber eines Beratungsunternehmens coacht, trainiert und schult er seit nunmehr fast 20 Jahren Menschen in Privatleben und Beruf. Die Systemische Aufstellung bildet einen Schwerpunkt seiner Tätigkeiten.



In einer Systemischen Aufstellung werden Beziehungskonstellationen durch unabhängige Teilnehmer/-innen – sogenannte Stellvertreter – nachgestellt, um belastende Ursachen zu finden und zu harmonisieren. Ein solches Vorgehen bietet die Möglichkeit, über neue Wege und Lösungen nachzudenken.

Als erfahrener Aufstellungsleiter nutzte Harald Kriegbaum die Methode, um Kontrapunkte und Stärken – Abstand und Nähe – Chancen und Widerstände zwischen Schule und Jugendhilfe aufzuzeigen.

Um Kinder und Jugendliche optimal zu fördern und die Herausforderungen in diesem Zusammenhang gemeinsam zu bewältigen, sind die Kompetenzen von Schule und Jugendhilfe frühzeitig zusammenzuführen.

Harald Kriegbaum experimentierte mit den Beziehungsstrukturen des Systems Schule/Jugendhilfe, indem er Teilnehmer/-innen des Werkstattgesprächs in Beziehung zueinander stellte, die die

Mitglieder des Systems stellvertretend repräsentierten. Der eigentliche Personenkreis, wie Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte, Schüler/-innen und Mitarbeiter/-innen der Jugendhilfe, wurde also nicht real verkörpert. Es lässt sich kaum erklären, wie die Aufgestellten ohne vorherige Informationen ihren Platz in dem tatsächlichen System gefunden haben. Jedenfalls ist es ihnen in der kurzen Zeit gelungen, die Beziehungsstrukturen zu erkennen, unterschiedliche Positionen wahrzunehmen und ihr Bewusstsein für hinderliche Verhaltensmuster zu schärfen.

Das Miteinander auf der Gefühlsebene brachte überraschende und verblüffende Einsichten. Die Faszination an diesem Vorgehen war absolut nachvollziehbar.

